

234.1.2020

U N L A S H – Das Institut für Potenzial- Auslösung Sachbericht

Schüler*innen	170 Schüler*innen der Stadtteilschule Eidelstedt
Künstler*innen	Gesche Lundbeck, Eva Martin, Sean Keller
Projektlehrer*innen	Julie Kuhn, Stefan Rüh, Max Martens
Kulturagent*in	Matthias Anton
Projektzeitraum	Dezember 2020 bis November 2021

Das Projekt wurde über die Trägerin conecco gUG – Kultur, Entwicklung und Management abgewickelt.

Ausgangspunkt

„Ich war am weekend wieder so lash“. Lash – Jugendsprache: Antriebslosigkeit, Entspannung, Lethargie und Zufriedenheit. Ein komplexer Zustand. Corona hat die Jugendlichen hart getroffen. Als sie Anfang 2020 endlich wieder in die Schule kommen konnten, wirkten einige fast, als hätten sie verlernt, miteinander umzugehen. Zusammen mit einigen Schüler*innen fragten wir uns daher: Was ist eigentlich das Gegenteil von LASH? Dafür gibt es keinen passenden Ausdruck, deshalb haben wir an der Stadtteilschule Eidelstedt einen entwickelt: UNLASH. Um in diesen Zustand zu kommen, gründeten wir eigens ein Institut, das hilft, wieder Ziele zu definieren, Gefühle zu empfinden, das Leben selbstwirksam zu erleben. **U N L A S H – Das Institut für Potenzial-Auslösung.**

Das Projekt setzte sich zwei Ziele. Erstens sollte es für die teilnehmenden Jugendlichen Raum geben, an etwas zu arbeiten, was sie wirklich interessiert. Ein Gegengewicht zu vielen Fächern, in denen plötzlich „Inhalte aufgeholt“ werden mussten. Die Schüler*innen sollten die Möglichkeit erhalten, eigene Fähigkeiten und Interessen weiterzuentwickeln, sie einem Publikum zu präsentieren und ihre Fähigkeiten in einem Performance-Workshop weiterzugeben.

Zweitens sollte U N L A S H am Ende eine immersive Theatererfahrung für Zuschauer*innen werden. Die Welt, in der sie entführt werden sollten, bestand aus der Behauptung, dass jede*r (noch) L A S H ist und hier endlich U N L A S H werden kann. Um in den neuen, energetischen Zustand versetzt zu werden, sollten die Zuschauer*innen eben jene mit den Schüler*innen erarbeiteten Performance-Workshops durchlaufen, und dann winkte ihnen der Übertritt in ein unlashes Leben.

Entwicklung des Projektes

Das Projekt startete im Dezember 2020 unter der Beteiligung von insgesamt acht Kursen (eine Klasse, zwei Kunstkurse, ein Projektkurs, vier Theaterkurse) und ca. 170 Schüler*innen. Je nach Interessen der Schüler*innen bildeten sich schnell unterschiedliche Arbeitsweisen in den Kursen heraus. In einigen Kursen gab es stark individualisierte Arbeiten mit sehr eigenen Interessen (so z.B. im Projektkurs), in anderen einigten sich alle Schüler*innen auf ein Thema, das alle interessierte.

Der erneute Lockdown Ende Dezember 2020 war ein starker Einschnitt in das Projekt und zwang zu einigem Umdenken. Das immersive Theaterprojekt, bei dem sich externe Zuschauer*innen und Schüler*innen „hautnah“ begegnen, wurde unmöglich. Wir haben auf die Umstände reagiert und ein neues Format umgesetzt: eine interaktive Homepage. Die ursprünglichen Überlegungen zu einer Zuschauer*innen // Performer*innen-Interaktion konnten so zumindest teilweise auf den digitalen Raum übertragen werden. Einerseits konnte mit diesem neuen Format die zwangsläufige, erneute Verlagerung des Lebens und Lernens der Jugendlichen in den digitalen Raum aufgegriffen werden, andererseits wurde als neuer Bestandteil des Projektes eine kritisch-künstlerische Reflexion von Online-Medien als ‚Lash‘-Faktor integriert. Als neue Bausteine des Projektes kamen deshalb hinzu:

1. Vorbereitung und Durchführung von Dreharbeiten für kurze Videosequenzen mit einfachen Mitteln (Handkamera, Handykamera) sowie der Postproduktion
2. Vorbereitung und Durchführung von Dreharbeiten in einem professionellen Studio (Kooperation mit TIDE TV)
3. Mitwirkung an einer TIDE TV-Produktion („Schnappfisch“) zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Jugendliche
4. Planung und Entwicklung einer interaktiven Website

Während am ersten Baustein weiterhin alle Schüler*innen beteiligt werden konnten, boten sich die Bausteine zwei bis vier vor allem für die erfahreneren Schüler*innen in den höheren Klassen an.

Auf der projektplanerischen Ebene war es eine wichtige Entscheidung, Sean Keller als Medienexperten mit ins Boot zu holen, der schließlich die Homepage des Institutes für Potenzial-Auslösung übernahm:

>> www.unlash.me <<

Dank der Öffnungsschritte ab Sommer 2021 konnte der Release der Homepage dann wieder in einen performativen Rahmen zurückgeführt werden: Schüler*innen in Arztkittel luden die Zuschauer*innen ein, an vorbereiteten iPads die Homepage zu durchlaufen und vorher sowie hinterher anhand eines Fragebogens ihren lasha bzw. unlashen Zustand zu ermitteln.

Was wir aus dem Projekt mitnehmen

Die Corona-Pandemie hatte starke Auswirkungen auf den Schulbetrieb und veränderte damit auch erheblich die Art unserer Zusammenarbeit, die über mehrere Monate hinweg auf das Digitale verwiesen war. Da es Inhalt des Projektes war, auf die Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen, musste sich auch das Projekt entsprechend neu ausrichten.

Als pädagogisch-künstlerisches Leitungsteam blicken wir kritisch auf die Phase der Neuausrichtung des Projektes zurück. Hier waren an der Planung nur einzelne Kurse aus den höheren Klassen beteiligt. Gerne hätten wir diese Veränderungen auf einer breiteren partizipativen Basis beschlossen – dafür fehlten zum Teil Zeit und technische Möglichkeiten.

Dem unermüdlichen Einsatz der beteiligten Künstler*innen (Gesche Lundbeck, Eva Martin und später noch Sean Keller) ist es zu verdanken, dass dennoch alle beteiligten Schüler*innen sich in dieser schwierigen Zeit trotzdem an einem kontinuierlich wachsenden Projekt beteiligen konnten. Die zusätzlich entstandenen Produkte (Homepage, Tide-Beitrag) sind wertvolle Ergebnisse, um die Zeit des Lockdowns und seine Auswirkungen zu reflektieren – nicht zuletzt eben auch den lustvollen, kreativen Umgang der Jugendlichen mit den Veränderungen in ihrem Leben.